4.2 Die Jahre 2003 - 2008

4.2.1 Das Jahr 2003

In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. März 2003 ging der Vereinsvorsitz von Peter Griebsch auf Bernd Witzel über. Mit dem Wechsel stellte sich der gesamte Vorstand neu auf. Peter Griebsch hatte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidiert. Auch Peter Bartusseck, Peter Gundel sowie Hans Berthold kandidierten nicht mehr für den Vorstand. Zudem gab Günter Pasch sein Amt als Schriftführer ab und Michael Lehmann wurde Vorsitzender der Parzellenbeauftragten.

In der Jahreshauptversammlung wurden die Vereinssatzung und die Geschäftsordnung geändert. Die Änderungen folgten der Entwicklung des Freundeskreises. Neu in die Satzung aufgenommen wurden: die Ehrenmitgliedschaft, die Regelung des Mitglieds-beitrags für Personen unter 18 Jahren, eine Aufnahmegebühr für neue Mitglieder sowie eine Mitgliederversammlung für die Parzellen-beauftragten.

In der Änderung zur Beitrags-struktur heißt es im Protokoll der Jahreshaupt-versammlung dazu:

„*Die Jahresbeiträge bleiben bestehen mit 30 Euro, für Jugendliche mit 15 Euro. Die Aufnahmegebühr soll zukünftig für aktive Mit-glieder 50 Euro betragen, für passive Mit-glieder 15 Euro. Auch für Jugendliche ist die volle Aufnahmegebühr zu entrichten.*

Mit dieser Regelung soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass neue Mitglieder jetzt gepflegte und für die Verteilung anzurechnende Weinstöcke in der fertigen Anlage bekommen“.

Auch der Verteilungsschlüssel für den Weinertrag wurde in der Mitgliederversammlung vorgestellt. Satzungsgemäß waren von der Ertragsmenge 10% unentgeltlich an den Freundeskreis für Vereinszwecke abzugeben. Die übrigen 90% wurden proportional nach der Anzahl der zugeteilten Rebstöcke verteilt.

Bis dahin hatte der Freundeskreis keine eigene Bleibe und war auf fremde Räume angewiesen. Als Zwischenlösung für seine größeren

Veranstaltungen hatte sich der Verein auch mit der Pfitzer-Begegnungsstätte Räume vertraglich gesichert.

Verhandlungen mit dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), dessen Seminarhaus (ehemals Jugendherberge der Stadt) am Johannisberg zu übernehmen, scheiterten. Der Freundeskreis durfte aber bis auf Weiteres seine Gerätschaften in dessen Gartenhütte unterstellen.

Der VCP erlaubte auch, dass die Weinfreunde Veranstaltungen auf dem Vorfeld ihres Seminarhauses durchführen konnten.

Das konnte wegen der regelmäßigen Veranstaltungen des VCP an Wochenenden nur eine vorübergehende Lösung sein. Deshalb versprach der Vorstand dem VCP, möglichst bald ein eigenes Vereinsheim zu bauen und informierte dessen Leitung über alle wesentlichen Fortschritte des Projekts.

Die Idee eines eigenen Vereinsheims, bereits zu Peter Griebschs Zeit als Vorsitzender diskutiert, nahm daher unter der neuen Leitung



"Swing im Weinberg" vor dem Pfadfinderhaus

Gestalt an. Die Vorstandsmitglieder Bernd Witzel und Michael Lehmann erläuterten dazu in einer Besprechung am 02.09.2003 den Herren Schäfer und Bell von der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH die Zielvorstellungen für ein Vereinsheim und schlugen das weitere Vorgehen vor. Als erstes beantragte der Vorstand im Februar 2004 bei der Stadt Bad Nauheim die Verlängerung des Pachtvertrags für das Vereinsgelände, die auch genehmigt wurde. Ohne diese Verlängerung wäre der Bau eines Vereinsheims ein finanzielles Risiko geworden.

Das Vereinsleben brachte auch Probleme mit den Nachbarn des Weinbergs mit sich. Zu einem Konflikt mit der Leitung des Restaurants Johannisberg führte die Silvesterfeier des Jahres 2002 auf dem Gelände des Weinbergs, da das Areal des Restaurants von zahlreichen Besuchern zugeparkt worden war. Der Vorstand wies die Beschwerde zurück, da die Feiernden nachweislich mehrheitlich nicht dem Freundeskreis angehörten. Der Fall wurde deshalb an den Magistrat der Stadt Bad Nauheim übergeben und von dort gelöst.

Den Jahresverlauf 2003 bezeichnete Bernd Witzel in seiner Rede in der Mitglieder-versammlung 2004 als „abwechslungsreich und sehr turbulent**“.** Dazu trug insbesondere bei, dass in den noch brachliegenden fünf Parzellen viele Rebstöcke zu pflanzen waren. Arbeitseinsätze alle zwei Wochen waren nötig, um die umfangreichen Arbeiten noch in der Vegetationsphase durchzuführen.

Das empfanden viele der aktiven Mitglieder, neben der Pflege der eigenen Reben, als eine übermäßige Belastung. Nicht wenige der mittlerweile 197 Mitglieder wollten dies offensichtlich nicht kommentarlos hinnehmen und mussten immer wieder zur Arbeit ermuntert werden. Das führte dazu, dass Präsident Bernd Witzel sich in der Hauptversammlung mit folgenden Worten rechtfertigte:

„*Ihnen liebe Weinfreunde ist mein Führungsstil bekannt, den ich selbst als rau aber herzlich und zielgerichtet bezeichnen möchte, der jedoch – so wie ich meine – Anwendung finden muss, um die Stellung des Freundeskreises im Kultur- und Vereinsleben von Bad Nauheim zu sichern und attraktiv zu halten. An dieser Stelle bitte ich Sie um Verständnis, aber auch um Unterstützung, unser gemeinsam gestecktes Ziel nicht aus den Augen zu verlieren*“.

4.2.2 Das Jahr 2004

Bei der Mitgliederversammlung 2004 wurden die ersten Ehrenmitglieder ernannt. Peter Griebsch wurde Ehrenpräsident und Annemie Brückner Ehrenmitglied.



v.l.n.r. Annemie Brückner, Bernd Witzel, Peter Griebsch

Am 19. Februar 2004 wurde eine Verlängerung des Pachtvertrages um weitere 15 Jahre, bis zum 13.10.2028, beantragt und danach von der Stadt angenommen.

Als im September 2004 der Wein verteilt wurde, kam es – wie auch in späteren Jahren – zu Missstimmungen innerhalb des Magistrats der Stadt Bad Nauheim. Der Leiter des Referats II (Dörner) fühlte sich übergangen und ließ prüfen, „*welcher Anteil aus der Ernte der Weinbergfreunde dem Magistrat für Repräsentationszwecke zur Verfügung stehe (Prozentanteil der Flaschen). Außerdem wird um Prüfung gebeten, wie mit den Weingläsern, die auf Veranlassung des Vereins produziert worden sind, verfahren wird, wenn die Stadt diese ebenfalls als Repräsentationsgeschenke zur Verfügung stellen möchte. Auf entsprechen-den Hinweis von [Referat] II ist der Magistrat der Auffassung, dass es unangemessen sei, wenn bei offiziellen Veranstaltungen des Magistrats [Referat] III (Witzel) wichtigen Gästen in seiner Eigenschaft als Präsident der Weinbergfreunde ein Weingeschenk überreiche*“.

Durch gelegentliche Weingeschenke im Rahmen städtischer Veranstaltungen war man der Meinung, die Stadt Bad Nauheim habe einen Anspruch auf ein jährliches Weinkontingent. Dieser Anspruch war aber weder durch die Satzung noch durch die Geschäftsordnung des Verein oder durch eine dokumentierte Absichtserklärung zu begründen.

4.2.3 Das Jahr 2005

In der Mitgliederversammlung am 15. April 2005 wurden die Mitglieder des Vorstands 2003/04 wiedergewählt. Neu hinzu kamen zwei Ressorts: Helga Ott übernahm die Redaktion für den Internetauftritt und Gerhard Voßmüller für die Einrichtung und Verwaltung der neuen Medien im Internet.

Die Wahlperiode 2005 bis 2006, unter Vorsitz von Bernd Witzel, war geprägt durch den Bau des Vereinsheims „Parzelle 21“ (ausführlich beschrieben in Kapitel 5.).

Der gut aufgestellte Verein war inzwischen Muster und Ideengeber für andere Städte geworden. Die engen Verbindungen zum Weinbauamt führten 2005 dazu, dass der Freundeskreis Weinbergprojekte anderer Gemeinden unterstützte.

So suchte auch der Eberstädter Bürgerverein den Kontakt mit dem Freundeskreis und lud Bernd Witzel zu einer ersten Informations-veranstaltung als Redner ein. Kurz darauf gründete der Bürgerverein die Sektion „Verein Eberstädter Weingärtner“.



Bad Nauheimer zu Besuch in Eberstadt

Auch der Verein „Rotenburger Weinfreunde e.V.“, der im September 2006 gegründet wurde, ließ sich von Bernd Witzel beraten und nutzte die Bad Nauheimer Vereinsorganisation als Blaupause. Seine Vereinshütte trägt übrigens den Namen „Parzelle 21“.

Freundschaftliche Beziehungen nahm der Freundeskreis ebenfalls mit der bereits 1995 gegründeten Tiefenbacher Winzergemeinschaft e.V. auf. Dieser Verein hat in Tiefenbach eine jahrhundertlange Weinbautradition wiederbelebt. Besonders bekannt als Weinort ist

Tiefenbach durch den sogenannten „Tiefenbacher Rettungsversuch“ gegen die Reblausplage. In der abgelegenen Taunuslage versuchten Winzer, reblausgefährdete Reben für den Nachwelt zu retten.

Die vier Vereine luden und laden sich wechselseitig bis heute zu ihren Veranstaltungen ein und pflegen regen Kontakt miteinander.

Der Höhepunkt des Jahres 2005 war die Einweihung des neuen Vereinsheims „Parzelle 21“ am Samstag, den 26. November 2005 um 17.00 Uhr. Endlich hatte der Verein eine eigene Bleibe; und das mit einer herrlichen Aussicht in die Wetterau.



Das Vereinsheim "Parzelle 21"

Da das Vereinsheim mit Bewirtung an Sonntagen auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein sollte, stellte der Freundeskreis bei der Stadt Bad Nauheim einen Antrag zur Konzession für den Betrieb einer Gaststätte. Beim Finanzamt Friedberg beantragte er zudem 2006 die Gemeinnützigkeit für den ideellen Teil des Vereinsbetriebs.

Das Thema Bodenpflege wurde in den Vorstandssitzungen immer wieder heiß diskutiert, denn vielen Mitgliedern war die bisher geforderte, großflächige Bodenbearbeitung zu schwer.



Parzellen vor der Umstellung auf Vollbegrünung der Gassen

Als Lösung des Problems stellte die Önologin des Freundeskreises, Ulrike Kaiser, in einer Sitzung der Parzellenwarte im Juli 2005 einen Antrag zur Begrünung des Weinbergs.

In einer Dokumentation zeigte sie die biologischen Vorteile einer Begrünung auf, vornehmlich die Verhinderung von Erosion. Ihr Konzept, die Bodenbearbeitung am Johannisberg durch eine natürliche Langzeitbegrünung der Rebengasse zu ersetzen, wurde durch die Mehrzahl der Parzellenwarte unterstützt, aber erst im Jahr 2007 eingeführt.

Im Juni 2005 löste Ingrid Philip den inzwischen verstorbenen Michael Lehmann als Vor-sitzende der Parzellenbeauftragten ab. Ihr folgte einige Monate später Norbert Habicht in diesem Amt.

Das Weinjahr 2005 hatte auch eine klimatische Besonderheit, die vielen Weinfreunden in Erinnerung geblieben ist. Zum ersten Mal war der Weinberg mit Schnee bedeckt.



Januar 2005: Ein schneebedeckter Weinberg

4.2.4 Das Jahr 2006

Die Vorstandsarbeit war nicht immer ungetrübt. Im Laufe des Jahres 2006 musste ein Vorstandsmitglied nach vorheriger Abmahnung wegen Untätigkeit vom Verein ausgeschlossen werden. Einigen Beschwerde-schreiben ist zu entnehmen, dass es auch Konflikte zwischen Vorstandsmitgliedern wegen überschneidender Kompetenzen bei der Pressearbeit gab.

Im Juni 2006 feiert der Verein seinen Präsidenten aus besonderem Grund: Am 12.06.2006 war Bernd Witzel zum Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim gewählt worden. Mit Stolz gratulierte der Verein seinem Vorsitzenden zu dieser Wahl.

Ein besonderes Anliegen war es, neue Mitglieder für den Freundeskreis zu werben. Im Oktober 2006 beteiligte sich daher der Verein an einem Wettbewerb des Rundfunksenders HR4. Vorstandsmitglied Dieter Liebert beantwortete mühelos die fünf vorgelegten Fragen des Hessischen Rundfunks über die Wetterau.

Engagierte Vereinsmitglieder formten in kürzester Frist aus 509 Flaschen ein Herz und erfüllten damit eine der weiteren Aufgaben der Veranstaltung. Erst Monate später wurde das attraktive und prämierte Objekt wieder abgebaut.



Flaschen-"Herz" beim hr4-Wettbewerb

Der Verein musste sich um einen kreativen Ersatz nicht sorgen. Helga Ott schreibt dazu im Weingeflüster Nr. 26:

„Dort, wo ein Herz für Bad Nauheim anlässlich der HR4 Veranstaltung aus Flaschen entstand, begrüßt den Wanderer jetzt ein freundlich lächelnder Bacchus, Gott des Weines und der Ekstase, von Schülern frei nachempfunden

dem Bacchus von Michelangelo! Viele große Künstler haben Bilder von Bacchus geschaffen, meist als Jüngling oder bärtigen alten Mann.

Unsere Künstler hier versuchen es mit einer Karikatur. Der Betrachter schmunzelt ob der üppigen Formen und freut sich über den Anblick!"



Bacchus-Karikatur auf dem Weinberg 2006

Über den Besuch von Landrat Rolf Gnadl und den OVAG-Vorständen Hans-Ulrich Lipphardt und Rainer Schwarz am Bad Nauheimer Weinberg berichtete die Wetterauer Zeitung am 17. November 2006.

Die Besucher haben sich „... *positiv beeindruckt sowohl von den Rebzeilen als auch vom schmucken Weinfreundehaus gezeigt*". Der Landrat hätte festgestellt, „... *man habe ein Vorzeigemodell betrachtet, das nicht nur für die Kurstadt, sondern auch für den Kreis und die ganze Region zu einer übergeordneten Einrichtung geworden sei.*" Dem Verein sei zu Recht die uneingeschränkte Gemeinnützigkeit als Anerkennung für seine Tätigkeit zur Förderung der Landeskultur anerkannt worden.

4.2.5 Das Jahr 2007

Bernd Witzel führte den Verein auch in der neuen Wahlperiode ab 2007 als 1. Vor-sitzender an. Manfred Schüngel löste Horst Steiper als Kassenwart ab, Ulrike Kaiser übernahm die Ressorts Önologie/Rebenpflege, Christoph Suberg wurde für den Internetauftritt gewonnen, Helga Ott übernahm von Günter Pasch zusätzlich die Redaktion des Weingeflüsters, Norbert Habicht wurde Vorsitzender der Parzellen-

beauftragten und Gerhard Hahn löste Ulrich Eisenreich als Vertreter des Magistrats ab.

Bernd Witzel schreibt dazu: „*Somit wurde bereits bei den Neuwahlen die Aufgabenverteilung nach Fähigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder vorgenommen. Ich darf Ihnen versichern, dass diese Regelung hervorragend funktioniert und die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit im Vorstand ist.*"

In der Mitgliederversammlung wurde die Satzung erneut der letzten Entwicklung des Vereins angepasst. Unter anderem wurde die Bezeichnung 1. Vorsitzender in "Präsident" umgewandelt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2007 wurde das OVAG-Vorstandsmitglied Hans-Ullrich Lipphardt für seine Verdienste bei der finanziellen Förderung des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt. Krankheitsbedingt konnte er die Auszeichnung nicht persönlich annehmen. Daher überbrachte ihm Bernd Witzel die Urkunde persönlich.

Die Mitgliederzahl blieb 2007 mit 193, davon 136 Aktive, weitgehend konstant, obwohl nicht wenige den Verein verlassen hatten. Die Fluktuation führte zu einer Verjüngung der Altersstruktur, das Gros der Mitglieder war aber weiterhin über 60 Jahre alt.

Nicht alle Mitglieder gingen aus freien Stücken in die passive Mitgliedschaft. Einige wurden wegen unzulänglicher Pflege ihrer Rebstöcke oder nicht erbrachter Gemeinschaftsarbeit passiviert. Um die vielen freigewordenen Rebstöcke nicht in Gemeinschafts-arbeit zu pflegen, erhöhte der Vorstand die maximale Anzahl der zulässigen Rebstöcke pro Person von 10 auf 15.

Neuer Sprecher der Parzellenbeauftragten wurde Bruno Geyer. Als seine Vertreter wurden Horst Steiper und Martin Weisser ernannt.

Die Vollbegrünung des Weinbergs wurde erneut kontrovers diskutiert. Nach weiteren Diskussionen und Abwägungen der Vor- und Nachteile wurde testweise zuerst jede zweite Gasse durch die Ansaat einer Wiesenmischung begrünt. Da sich keine Wasserkonkurrenz zur Rebe zeigte, wurden nach und nach auch die offen gehaltenen Gassen begrünt.



Ab 2007 wurden die Gassen nach und nach begrünt

Am 26. März 2007 war der Vorstand zu Gast bei der Volksbank Mittelhessen in Bad Nauheim. Bernd Witzel und Dieter Liebert erläuterten den Gastgebern die Historie des Weinanbaues am „badestädtischen Hausberg“, die Entwicklung des Freundeskreises von der Gründung bis zum Bau des Weinfreunde-hauses und die Wiederbelebung der heimischen Weinbautradition nach über 100 Jahren. Die Vorstandsmitglieder der Volksbank, Höfer und Nern, übergaben Bernd Witzel zur Unterstützung der Vereinsarbeit einen Spendenscheck von 1000,- €.

Ein großer Verlust für den Verein war der Tod von Doris Witzel, der Gattin des Präsidenten, die ihn stets mit großem Einsatz bei der Vereinsarbeit unterstützt hatte.



Bernd und Doris Witzel im September 2006

Mit Bestürzung und Trauer nahmen die Mitglieder des Freundeskreises die betrübliche Nachricht auf. Doris Witzel verstarb am 25. April 2007 im 58. Lebensjahr.

Im Weingeflüster Nr. 22 wird berichtet:

„Seit Gründung unseres Vereins hat sich Doris, die mit vielen Weinfreunden freundschaftlich verbunden war, sehr engagiert für den Freundeskreis eingesetzt. Ob bei den verschiedensten Veranstaltungen, ob als ,,guter Geist" bei den Weinausgaben im stimmungsvollen Ambiente ihrer Hofreite, ob als tatkräftige Helferin beim Bau unseres Weinfreundehauses – überall war Doris mit Rat und Tat zur Stelle."

„Da brauchte man nicht lange zu bitten, wenn es um die Mitarbeit im Vereinsleben ging, wenn hingelangt werden musste, auch wenn zwischenmenschliche Probleme im Mitgliederkreis gelöst werden sollten. All das bewältigte Doris mit guter Laune, mit Humor und ohne Furcht, sich die Hände auch mal schmutzig zu machen. Dabei strahlte sie Ruhe und Gütigkeit aus, wirkte ausgleichend und freundlich. Dazu bewältigte sie auch alle Aufgaben, die im Zusammenhang mit dem Bürgermeisteramt ihres Mannes Bernd anfielen, mit ebensolcher Ruhe und Souveränität, wie diese Eigenschaften ihr Leben prägten."

4.2.7 Das Jahr 2008

In der Mitgliederversammlung am 11. März 2008 wurde Horst Steiper für seine jahrelangen Verdienste in den verschiedensten Vereinsfunktionen zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.



Ernennung von Horst Steiper zum Ehrenvorstandsmitglied am 11.3.2008

Im März 2008 erteilte das Finanzamt Friedberg dem Freundeskreis endgültig die bisher nur vorläufig gewährte Gemeinnützigkeit.

Da die Anfangseuphorie der Mitglieder nachgelassen hatte, startete der Vorstand im

Oktober 2008 eine Umfrage, bei der 119 Mitglieder angeschrieben wurden. Im Weingeflüster Nr. 29 heißt es zur Auswertung: „...*es haben sich insgesamt 45 Personen an der Befragung beteiligt, 39 aktive und 6 passive.*“ Die Rücklaufquote betrug 38% (45 von 119 ausgegebenen Bögen).

In 16 Antworten wurden die Themen Cliquenbildung, „Parzelle 21“ und die Art und Weise der Vereinsführung angesprochen.

Von den 39 aktiven Mitgliedern waren 24 nicht berufstätig, 16 davon empfanden den Aufwand für die Rebenpflege als gering. Von den 15 berufstätigen aktiven Mitgliedern empfanden nur 8 den Aufwand für die Rebenpflege als klein. 7 bezeichneten den Aufwand als erträglich bis groß. Die meisten der befragten Mitglieder gaben an, die obligatorischen 10 Arbeitsstunden problemlos leisten zu können.

Das zehnjährige Jubiläum im Jahr 2008 feierte der Verein gebührend mit der Teilnahme an Veranstaltungen der Stadt Bad Nauheim.

Einer der Höhepunkte der Jubiläums-aktivitäten war die Beteiligung an der städtischen Veranstaltung „Der Berg ruft am 19.9.2008 bis 21.9.2008 auf dem Johannisberg“. In einem Open-Air-Konzert in Kooperation mit HR4 spielten dabei die bekannten Kapellen "Trenkwalder" und "Klostertaler".

Eine Besonderheit hatte sich der Vorstand für seine Jubiläumsfeier ausgedacht: Er lud die befreundeten Vereine aus Eberstadt, Rotenburg an der Fulda und Braunfels-Tiefenbach zu einer Sternfahrt mit umfangreichem Programm nach Bad Nauheim ein.



Eberstädter Weingärtner auf dem Johannisberg

Nach dem Empfang der Gäste im Sprudelhof folgten eine Besichtigung der Badehäuser und eine Führung am Bad Nauheimer Weinberg. Der ereignisreiche Tag endete mit einer großen Feier im Steinfurther Rosensaal.



Vertreter von drei Weinbauvereinen anlässlich der "Großen Sternfahrt" im Juni 2008 im Sprudelhof